№ 158. Mittwoch, den 8. Juli 1896.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 34, bei den Depots und bei allen Reichs-Postanstalten 1,50 Mark, frei in's Haus 2 Mark.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Annoncen-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 34 Heinrich Netz, Koppernikusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Der „Gesellige“. Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Expedition: Brückenstr. 34, part. Redaktion: Brückenstr. 34, I. Et.
Fernsprech-Anschluß Nr. 46.
Inseraten-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein und Vogler, Rudolf Mosse, Invalidenbank, G. L. Daube u. Ko. u. sämmtl. Filialen dieser Firmen in Breslau, Dresden, Leipzig, Frankfurt a./M., Nürnberg, München, Hamburg, Königsberg 2c.

Deutsches Reich.

Berlin, 7. Juli

— Der Kaiser unternahm, wie aus Odde telegraphisch gemeldet wird, auch Sonntag Nachmittag einen Spaziergang und nahm Montag das Frühstück am Lotahoff ein, wohin der Kaiser sich mit der Reisegesellschaft in Kariols begeben halte. Die Rückkehr erfolgte Nachmittags ungefähr 4 Uhr.

— Die Kaiserin empfing gestern auf der Wildparkstation ihre Mutter und Schwester die Herzogin Adelheid und die Prinzessin Feodora zu Schleswig-Holstein, und geleitete dieselben nach dem Neuen Palais. Heute Vormittag empfing die Kaiserin den Besuch der Kronprinzessin von Schweden und Norwegen, welche mit den beiden ältesten Prinzen zu kurzem Aufenthalt im Neuen Palais eintraf.

— In der Kapelle des Dom-Kandidatenstiftes hat gestern die Trauerfeier für den verstorbenen Oberhofprediger Kögel stattgefunden. Vor Beginn der Feier erschien der Chef des Civilkabinetts und legte im Auftrage des Kaisers einen prachtvollen Kranz nieder; auch die Kaiserin hatte einen solchen gesandt. Gegen 3 Uhr traf die Kaiserin in Begleitung der Herzogin Wilhelm von Mecklenburg ein und wohnte dem Trauerakte bei, nach dessen Beendigung auf Allerhöchsten Befehl die Glocken der Kaiser Wilhelm-Gedächtnis- und mehrerer anderer Kirchen geläutet wurden.

— Reichskanzler Fürst Hohenlohe ist Sonntag in Alt-Aussee eingetroffen.

— Mittels kaiserlicher Kabinettsordre vom 1. Juli ist das neue Panzerschiff „Kaiser Friedrich“ der Marinestation der Nordsee zugeteilt worden.

— Bei den Kaisermanövern in diesem Jahre sollen, wie verlautet, Versuche mit Schnellfeuerkanonen gemacht werden. Es wird sich dabei um die Frage handeln, ob Schnellfeuerkanonen im Feldkriege neben oder an Stelle der Geschütze von dem jetzt gebräuchlichen Kaliber Verwendung finden können. Diese neuen Schnellfeuerkanonen sollen in ihrer Art das Vollkommenste sein, was überhaupt erdacht werden kann. Man glaubt, daß diese Geschütze mit Vorteil gegebenenfalls an die Stelle von Feldgeschützen treten können, vor allem da, wo die räumlichen Verhältnisse die Aufstellung einer größeren Zahl von Geschützen verbieten.

— Der Entwurf einer Grundbuchordnung ist nunmehr fertig gestellt worden und wird demnächst den Regierungen zugehen.

— Für die Besichtigung des Reichstagsgebäudes zahlt jeder Besucher 50 Pfennig, während der Zutritt zum Zuhörerraum während der Sitzung unentgeltlich ist. In dieser Tagung nun beläuft sich das durch diese Halbmarkstücke zusammengekommene Sümmchen auf 11 000 Mark. Es ist in Erwägung genommen, die Grundlage eines Pensionsfonds für die Diener daraus zu bilden. Der Beschluß darüber wird im November vom Bureau gefaßt werden. Jetzt wird der Betrag unter die Diener verteilt.

— Verschiedene Anzeichen haben in der letzten Zeit erkennen lassen, daß der englischen Regierung die Spannung, die in ihren Beziehungen zu Deutschland eingetreten war, doch recht unangenehm geworden ist. Nachdem sich diese Beziehungen wieder einigermaßen gebessert haben, rechnet man die Initiative zu dieser Besserung Deutschland zu. Das thut auch der dem Ministerpräsidenten Lord Salisbury nahestehende „Standard“. Das Blatt erklärt, daß England mit der italienischen Mittelmeerpolitik vollständig übereinstimme, und er versichert Italien, daß es im Kriegsfalle die englische Flotte an seiner Seite haben werde. Das Blatt fügt sodann hinzu, daß es für England unmöglich sei, mit einem Gliede des Dreibundes in guten Beziehungen zu stehen, ohne gleichzeitig ein freundschaftliches Verhältnis mit den andern beiden Mitgliedern des Dreibundes zu unterhalten. Dies sei um so eher möglich, als in Folge des hohen staatsmännischen Sinnes und der charakteristischen Hochherzigkeit des deutschen Kaisers das gute Einvernehmen zwischen Deutschland und England wieder hergestellt ist.

— Die gegenwärtige italienische Regierung hat durch Ungeschicklichkeiten bei der Behandlung auswärtiger Fragen im Parlament schon wiederholt Verstimmung erregt. Auch in deutschen Regierungskreisen scheint ein gewisses Unbehagen zu bestehen, wie aus einer anscheinend offiziösen Auslassung der „Köln. Ztg.“ hervorgeht.

— Der Reichstagsabgeordnete Liebermann von Sonnenberg...

— Der Zentralausschuß der Reichsbank beschloß von der Erhöhung des Bankdiskonts abzusehen.

— Die russischen Schweine werden von den Agrariern selbst nach ihrem Tode noch verfolgt. Die Agrarier haben es bekanntlich neuerlich durchgesetzt, daß die Einfuhr der russischen Schweine in das oberschlesische Industriegebiet in der Zahl erheblich beschränkt worden ist. Auch müssen die russischen Schweine in den oberschlesischen Industrieorten selbst geschlachtet werden. Nun entdeckt aber das Bündlerblatt, daß der von geschlachteten russischen Schweinen gewonnene Speck nicht bloß in Oberschlesien verzehrt wird, sondern als schlesischer Landspeck auch anderweitig verschickt wird. Angeblich aus zarter Sorge wegen einer möglichen Verschleppung von Schweineseuchen durch diesen Speck wird nun in der „Deutsch. Tagesztg.“ weiterhin dafür agitirt, die Einfuhrbewilligung für Oberschlesien aufzuheben. — Nachgerade schädigt dieses fortgesetzte Agitiren gegen die russische Einfuhr nicht bloß den deutschen Konsumenten, sondern auch die ehrliche Ausführung des Handelsvertrags in einer Weise, welche Rußland zu Retorsionen gegen die deutsche Ausfuhr veranlassen kann.

— Bei der Ersatzwahl zum Reichstage im Wahlkreise Löwenberg hat keiner der aufgestellten Kandidaten die absolute Mehrheit der Stimmen erhalten. Bei 9255 abgegebenen Stimmen beträgt die Mehrheit 4628, der freisinnige Kandidat, Rektor Kopsch-Berlin hat 4594, der konservative Graf Nostitz-Zobten 4498 Stimmen. Der erstere hat 108 Stimmen mehr, der letztere 553 Stimmen weniger, als 1893. Rektor Kopsch fehlen 34 Stimmen, dem Grafen Nostitz 130 Stimmen an der absoluten Mehrzahl. Wenn auch die Wahl des freisinnigen Kandidaten unter diesen Umständen wahrscheinlich ist, so läßt sich der Ausgang des Wahlkampfes nicht mit Sicherheit vorhersagen; da selbstverständlich auch die Konservativen und ihre Verbündeten die äußersten Anstrengungen machen werden, das Feld zu behaupten. Die Spaltung im klerikalen Lager könnte leicht dem freisinnigen Kandidaten zu Gute kommen.

— Im Prozeß gegen Assessor Wehlan fand gestern, Montag, vor dem Kaiserlichen Disziplinarhof zu Leipzig als Revisions-Instanz die Verhandlung statt. Wie erinnerlich, wird Assessor Wehlan, der Anfang 1892 vom Auswärtigen Amte als Attaché des Gouverneurs v. Zimmerer nach Kamerun gesandt wurde, beschuldigt, verschiedene Grausamkeiten gegen Aufständische in Kamerun begangen, außerdem wegen verhältnismäßig geringer Vergehen sehr harte Strafen gegen die Bewohner des deutschen Schutzgebietes verhängt, Geständnisse durch Prügelstrafe und zwar zumeist unter Anwendung der Flußpferdpeitsche erpreßt und endlich wegen Nichtbezahlung von Privatschulden die Prügelstrafe angewendet zu haben. Die Disziplinarkammer in Potsdam hatte bekanntlich in dem Urteil vom 7. Januar d. J. nur auf Versetzung des Angeklagten in ein anderes Amt mit gleichem Rang und auf 500 Mk. Geldstrafe erkannt. Bei der Strafzumessung hat der Gerichtshof erwogen, daß der Angeklagte ein pflichttreuer Beamter war und daß er jung und unerfahren nach Kamerun ging und endlich, daß er unter Aufsicht des Gouverneurs v. Zimmerer stand, dessen Pflicht es gewesen wäre, die Handlungen des Angeschuldigten zu überwachen und seinen Amtsüberschreitungen entgegenzutreten. Gegen dieses Urteil hatte der Vertreter des Auswärtigen Amtes, Legationsrat Rose Berufung eingelegt. In der Begründung derselben führt Legationsrat Rose an, daß die Handlungen des Angeklagten eine solch milde Strafe, wie von der Disziplinarkammer zu Potsdam erkannt, nicht rechtfertigen. Die Schwere der Vergehen erfordere die Verhängung der höchsten zulässigen Strafe. Er beantragte, das Urteil der Disziplinarkammer vom 7. Januar d. J. aufzuheben und auf Dienstentlassung zu erkennen.

Feuilleton.

Die Haideschänke.

Eine geheimnisvolle Geschichte von Fergus Hume.
Berecht. Bearbeitung von Dr. Th. Eicke.

5.) (Fortsetzung.)

„Francis Briarfield! Weißt Du noch Jane?“

„Gewiß, Sophia! Die Person mit der Federboa.“

„Sah man mit ihm in der Kathedrale sprechen.“

„Und er schien sehr vertraut mit ihr zu sein.“

„Er war aber doch froh, Jane, als sie Marshminster verließ.“

„Und die arme Olivia Bellin weiß nichts von seiner Schlechtigkeit,“ schlossen sie gemeinschaftlich.

Mein Herz schlug gewaltig. Diese Klatscherei konnte auf Beziehungen zwischen Felix Briarfield und dem Mädchen in der Haideschänke hindeuten.

„War es ein hübsches Mädchen?“ fragte ich mit wohlberechneter Gleichgiltigkeit.

„Hm, was die Männer hübsch nennen!“ meinte verächtlich Tante Jane, die sich selbst nicht durch Schönheit auszeichnete.

„Aber, Schwester, sie sah gewiß nicht schlecht aus!“ sagte die sanftere Sophia, die in ihrer Jugend eine gefeierte Schönheit gewesen war. „Sie hatte eine gute Figur und dunkles Haar und dunkle Augen, und ihr Teint — ich habe ihn bewundert, Jane — er war wie Milch und Blut; und hier“ — dabei berührte sie ihr Kinn — „hatte sie ein kleines, reizendes Grübchen.“

„Sophia!“

„Es war wirklich ein reizendes Grübchen, Jane. Niemand kann es leugnen.“

An dieser Beschreibung erkannte ich sofort Rosa Strent, besonders durch das Grübchen. Ich hatte es auch wohl bemerkt. Offenbar gab es ein Einverständnis zwischen diesem Weibe und Felix, welches die Veranlassung gewesen war, daß sie mit ihrem Vater die Haideschänke bezogen hatte — wenn der Wirt überhaupt ihr Vater war, was mir zweifelhaft zu werden anfing. Ich brachte die geschätzten alten Damen inzwischen auf eine andere Spur.

„Weißt Du etwas von der Haideschänke, Tante Jane?“

„Das verlassene Wirtshaus! Nenne es nicht! In meiner Jugend war es der Schauplatz eines furchtbaren Mordes, und seitdem hat Niemand außer einem Manne dort gelebt.“

„Es ist ganz verfallen,“ fügte Sophia mit leisem Schaudern hinzu, „und man sagt, es spuke dort.“

„Geht man denn in die Nähe?“

„Kein Mensch; ich glaube wenigstens nicht, daß es in der ganzen Gegend Jemanden giebt, der sich nach Einbruch der Dunkelheit in die Nähe der Haideschänke wagen würde. Vor zwei Jahren stellte ein Fremder das Haus wieder etwas her und stattete es neu aus, aber er blieb nicht länger als eine Woche dort.“

„Was wurde denn aus ihm?“

„Er verschwand,“ sagte Tante Sophia feierlich, „spurlos! Man nahm an, er sei im Moor ertränkt worden. Das Haus ist noch ausgestattet, glaube ich, aber Niemand geht dorthin.“

„Wem gehört es denn?“

„Es hat überhaupt keinen Herrn.“

Nach dieser Unterredung ging ich gedankenvoll zu Bett. Ich war mir vollständig klar darüber, daß Strent und seine Tochter zu bestimmtem Zweck in der Haideschänke Wohnung genommen hatten. Dieser Zweck war, wie ich fest glaubte, der Tod von Francis Briarfield; sobald er erreicht war, verschwanden sie wieder. Da die Möbel des früheren Besitzers noch dort waren, hatte man das Haus mit leichter Mühe wieder notdürftig in Stand gesetzt. Dadurch erklärte sich auch die Abneigung, mich aufzunehmen, und das dumpfe Aussehen der Zimmer, das mir so aufgefallen war. Eine zweite Tragödie hatte den schlechten Ruf des Hauses bestätigt, aber während die Erstere allgemein bekannt war, wußten von der anderen nur ich und — Felix Briarfield.

Ich hatte die feste Ueberzeugung, daß er irgendwie mit dem unerwarteten Tode seines Bruders zu thun hatte. Francis war nach dem einsamen Hause gelockt worden, um dort ermordet zu werden, und das Verbrechen war von Strent und seiner Tochter ausgeführt. So weit ich bis jetzt wußte, war Felix in der fraglichen Nacht nicht in der Nähe des Hauses gewesen, indessen war er doch ohne Zweifel moralisch für das Verbrechen verantwortlich. Olivia, die ihn für ihren verlobten Francis hielt, schenkte meiner Geschichte keinen Glauben, aber wenn sie durch den Anblick des Toten überzeugt war, und wenn ich Felix entlarvt hatte, würde sie gewiß damit einverstanden sein, daß ihm zu Teil würde, was er verdiente. — —

Am nächsten Morgen war ich bei Zeiten auf, und nachdem ich meinen Tanten erklärt hatte, daß ich erst spät heimkehren würde, ging ich zu dem einzigen Reitstall, den Marshminster besaß. Er wurde von Bob Fundy gehalten, einem krummbeinigen kleinen Manne, der in seiner Jugend Jockey gewesen war und große Stücke auf mich hielt. Er gab seiner Freude über mein Erscheinen in Marshminster lebhaften Ausdruck und sattelte mir das beste seiner Tiere. Ich war in zu großer Eile, um mehr, als ein paar Worte mit dem guten Alten zu wechseln, und wendete mich sofort Bellin Hall zu. Später bedauerte ich meine Eile, da wenige Worte der Aufklärung von Fundy mir viel Geld und eine lange Reise erspart hätten.

Um 10 Uhr war ich am Parkthor, aber Felix und Olivia waren noch nicht erschienen. Ich beabsichtigte, Felix im Angesicht von seines Bruders Leichnam als Mörder anzuklagen und Miß Bellin von einem Verhältnis mit Rosa Strent zu erzählen. Wenn nichts Anderes, so mochte Eifersucht ihr die Wahrheit enthüllen und Felix hindern, seinen schamlosen Betrug weiter fortzuführen. Wenn ich die Identität des Leichnams einmal mit Hilfe des Diamantrings, den Olivia wieder erkennen mußte, bewiesen hatte, hoffte ich mit Felix und seinen Lügen bald fertig zu werden. Es war eine schwere Aufgabe, aber ich war jetzt einmal von dem Detektivfieber ergriffen und mußte den Mörder entdecken. Sein Name war, wie ich fest glaubte, Edward Strent, und Felix war sein Mitschuldiger. Ob Rosa Strent bei der Ausführung des Verbrechens irgendwie selbst thätig gewesen war, erschien mir fraglich.

Nach ein paar Minuten sah ich sie die Allee herunter reiten. Es war ein schönes Paar, und Schmerz erfüllte mich bei dem Gedanken, daß das Aeußere und das Innere bei Felix so wenig harmonierten. Olivia sah außergewöhnlich schön aus und war eine vollendete Reiterin. Als sie indessen näher herankam, bemerkte ich doch etwas Verstörtes in ihren Zügen, als wenn sie die Nacht schlaflos zugebracht hätte, und wieder durchzuckte der Gedanke mein Hirn, daß ein Einverständnis zwischen den Beiden existieren könnte. Doch, was Olivia auch wissen mochte, das Eine wußte sie gewiß nicht, daß

In der Verhandlung führte den Vorsitz der Vorsitzende des kaiserlichen Disziplinarhofs Präsident des Reichsgerichts v. Oehlschläger, die Staatsanwaltschaft vertritt Regierungsassessor Dr. v. Buri vom Auswärtigen Amt, die Verteidigung führt Rechtsanwalt Boyens-Leipzig. Prinz Albert von Sachsen wohnte der Verhandlung bei. Nach Schluß der Beweisaufnahme beantragte die Staatsanwaltschaft Dienstentlassung.

— Der verurteilte Hammerstein wird seine Strafe in Moabit verbüßen.

— Die „Frankf. Ztg." meldet aus Gera: Die Broschüre „Wilhelm II., die Revolution von oben ꝛc.", welche dieser Tage in Zürich erschienen ist, wurde wegen der darin enthaltenen Majestätsbeleidigungen konfiszirt.

Die Gebührenordnung für Aerzte.

Die neue Gebührenordnung für approbirte Aerzte tritt mit dem nächsten 1. Januar in Kraft. Von den Einzelbestimmungen bringen wir die nachfolgenden, als am meisten interessirend, zur allgemeinen Kenntnis:

1. Der erste Besuch des Arztes bei dem Kranken 2—20 Mark. 2. Jeder folgende im Verlauf derselben Krankheit 1—10 Mark. 3. Die erste Beratung eines Kranken in der Wohnung des Arztes 1—10 Mark. 4. Jede folgende Beratung in derselben Krankheit 1—5 Mark. 5. Findet eine besonders eingehende Untersuchung unter Anwendung des Augen-, Kehlkopf-, Ohren-, Scheidenspiegels oder des Mikroskops statt, so können hierfür 2—5 Mark besonders berechnet werden. 7. Muß der Arzt nach der Beschaffenheit des Falles oder auf Verlangen des Kranken oder seiner Angehörigen länger als eine halbe Stunde verweilen, so stehen ihm für jede weitere angefangene halbe Stunde 1,50—3 Mk. zu. Diese Gebühr fällt fort, wenn bei dem Besuch eine Entschädigung für die durch denselben veranlaßte Zeitversäumnis berechnet wird. Es stehen ferner zu: 10. Für Besuche oder Beratungen in der Zeit zwischen 9 Uhr abends und 7 Uhr morgens das Zwei- bis Dreifache der Gebühr zu Nr. 1 bis 4 und zu Nr. 7. Die Gebühr unter Nr. 2 ist jedoch nicht unter 3 Mark zu bemessen. 12. Für die mündliche Beratschlagung zweier oder mehrerer Aerzte, jedem derselben (einschließlich des Besuches) 5 bis 30 Mark. 13. Für fortgesetzte Beratschlagungen in demselben Krankheitsfalle, für die zweite und folgende 5—20 Mark. 14. Für jeden als Beistand bei einer anderweiten ärztlichen Verrichtung (Operationen ꝛc.) hinzugezogenen anderen Arzt 5—20 Mark. 15. Für die Verrichtungen zu Nr. 12, 13, 14 bei Nacht (vergl. Nr. 10) das Doppelte. 24. a) Eine kurze Bescheinigung über Gesundheit oder Krankheit eines Menschen 2—5 M. b) Ein ausführlicher Krankheitsbericht 3—10 M. c) Ein begründetes Gutachten 9—30 M. 25. Ein im Interesse der Heilung des Kranken zu schreibender Brief 2 bis 10 M. 26. Die Besichtigung einer Leiche, auch mit Ausstellung einer kurzen Bescheinigung, außer der Gebühr für den Besuch 3 bis 6 M. 27. Die Sektion einer Leiche infolge Privatauftrags 10—30 M. 28. Ein schriftlicher Sektionsbericht 3—10 M. 29. Bemühungen zur Wiederbelebung eines Scheintoten (ohne die etwaige Nachbehandlung) 4—20 M. 30. Impfung der Schutzpocken (einschließlich der Nachschau und der Ausstellung des Impfscheines) 3—6 M. 31. Werden mehrere zu demselben Hausstande gehörige Personen in demselben Raume gemeinschaftlich geimpft, für jede Person 1—2 M. 32. Die Leitung eines Bades 2—10 M. 33. Ausführung der Narkose 5—15 M. 34. Massage 2—5 M. 35. Eine hydrotherapeutische Einwickelung 2—5 M. 36. Anwendung des konstanten oder induzirten Stromes 2—10 M. 37. Subkutane Einspritzung von Medikamenten (außer dem Betrage für letztere), sonstige Einspritzungen, ein Klystier 1—3 M. 39. Anlegung der Magensonde oder des Schlundrohres 3—10 M.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Mit der Schaffung einer deutsch-fortschrittlichen Partei in Oesterreich, womit die Deutsch-Böhmen den Anfang gemacht haben, gehen auch die Deutschen in Mähren und in Niederösterreich vor.

Rußland.

Neueren Berichten aus Petersburg zufolge hat die Stadt beim Einzuge des Zarenpaares nicht den erwarteten festlichen Anblick geboten. Nur wenige Eingeweihte wußten die Stunde des Eintreffens. Auf dem Newskiprospekt, wo Truppen Spalier bildeten, war deshalb der Verkehr kaum größer wie sonst am Tage. In aller Eile hat sich die Stadt einigermaßen in Flaggenschmuck geworfen. Der Zar sieht noch immer angegriffen aus, seine Gesichtszüge haben eine gelbliche Färbung erhalten, aus ihnen spricht eine unverkennbare Nervosität; auch die junge Kaiserin erscheint etwas ermüdet und recht bleich, kein Wunder, nach den schweren Eindrücken, welche die Moskauer Krönungstage abgeschlossen haben.

Nach einem dem Berliner „Vorwärts" auf den Redaktionstisch geflogenen vertraulichen Erlaß des russischen Kriegsministers „betreiben die revolutionären auswärtigen Elemente wieder energisch ihre Thätigkeit, indem sie ihre Brochüren und Flugblätter nicht nur in bürgerliche, sondern hauptsächlich in Offizierskreise entsenden." Es liegen überhaupt Anzeichen vor, wonach die „Propaganda der That" sich in Rußland wieder zu rühren beginnt.

Der Eintritt fremdländischer Israeliten in Rußland ist nur während der Dauer der Ausstellung in Nischni-Nowgorod gestattet, und zwar auch nur dann, wenn vorher die Erlaubnis hierzu vom Minister des Innern eingeholt ist.

Italien.

Crispi schrieb aus Neapel an die „Riforma", der Dreibund sei von Natur ein defensiver, nicht ein aggressiver Vertrag, durch den die drei Mächte sich gegenseitig ihr gegenwärtiges Besitztum garantiren. Ich habe zu dem Bund, während ich Minister war, in keiner Weise etwas beigetragen. Ich hatte nicht Gelegenheit ihn zur Anwendung zu bringen. Der Vertrag wurde im Jahre 1882 von Mancini abgeschlossen, im Jahre 1887 von Robilant auf 5 Jahre und hierauf von Rudini auf 12 Jahre erneuert. Der Vertrag hat das Verdienst, den Frieden zu erhalten und war für das von so vielen Fragen und Leidenschaften zerwühlte Europa eine heilsame Wohlthat.

Frankreich.

Mit Sprengstoffen gefüllte Granaten werden jetzt von den französischen Marinegeschützen auf große Entfernungen hin geschleudert. Man nennt sie Lufttorpedos. Ihre Ladung besteht aus Schießbaumwolle, Nitroglycerin oder Melinit. Die Wirkung der Granaten soll außerordentlich sein. Die Gefährlichkeit der französischen Granaten wird dadurch erhöht, daß sich bei der Explosion giftige Nitro- und Kohlenoxydgase in Menge bilden, die das Athmen unmöglich machen. Mit Melinit gefüllte Geschosse werden mit Geschützen bis zu einem Kaliber von 27 Centimeter geschleudert. Eine 27 Centimeter-Granate enthält 60 Kilo Melinit.

Belgien.

Das Endresultat der am Sonntag stattgefundenen Wahlen in Belgien ist eine Stichwahl zwischen den Klerikalen und Sozialisten in den beiden größten Städten des Landes, Brüssel und Antwerpen. Die Wahlbeteiligung war ungeheuer. In Brüssel allein wurden 230 000 Stimmen abgegeben. Das Hauptereignis des Tages bildet das riesige Anwachsen des Sozialismus, welches selbst die ärgsten Pessimisten nicht erwartet hatten. In den Straßen herrschte große Bewegung. Am Montag früh wurden die endgiltigen Ziffern der Kammerwahlen veröffentlicht. In Brüssel erhielten die Klerikalen 90 000, die Sozialisten 71 000, die Liberalen 42 000 Stimmen, so daß der Ausfall der Stichwahl von der Haltung der Liberalen abhängt. Der sozialistische Stimmenzuwachs in der Hauptstadt beträgt 30 000 Stimmen. In zahlreichen Wahlbezirken von Westflandern und Brabant hat sich die sozialistische Stimmenzahl seit 1894 verdoppelt. Ein weiteres charakteristisches Zeichen der jetzigen Wahlen ist die fast völlige Verdrängung der liberalen Partei im Parlamente zu Gunsten der Sozialisten, welche überall das Erbe der Liberalen antreten. Große Fortschritte machten ferner die katholischen Demokraten, welche die Antwerpener Stichwahl entscheiden. Die Klerikalen verloren viele Stimmen in allen Wahlbezirken. Ihre weitere Herrschaft hängt von dem Ausfalle der Stichwahlen in Brüssel und Antwerpen ab, welche am 12. Juli stattfinden.

Großbritannien.

Das englische Heer war nach der „Army and Navy Gazette" am 1. Januar d. J. im Ganzen 222 194 Köpfe stark, d. i. 32 000 Mann mehr als vor 20 Jahren und 3874 Mann mehr als der Heereshaushalt vorsieht. Der durch letzteren festgesetzte Stand war von fast allen Waffen überschritten, bei der Infanterie, die an Unteroffizieren und Mannschaften 125 056 Mann zählte, um 2728 Mann. Von den 222 194 Köpfen standen am genannten Tage 106 100 im Vereinigten Königreich, 33 644 in den britischen Kolonien, 78 043 in Ostindien und 4407 in Egypten. Die Armee-Reserve war am 1. Januar d. J. nahezu 80 000 Mann stark, etwa 4000 Mann weniger als im Jahre vorher. Die einschließlich 30 000 Mann Milizreserve rund 117 800 Mann auf dem Papier zählende Miliz hatte ebenfalls beinahe 4000 Mann abgenommen. Die Freiwilligen dagegen hatten sich um 376 Mann vermehrt und mit 231 704 Köpfen von allen Chargen zusammen den bisherigen höchsten Stand erreicht. Die gesamte Landstreitmacht, stehendes Heer, Reserve, Milizen und Freiwillige aller Chargen zusammengenommen, beläuft sich mithin auf mehr als 650 000 Mann.

Türkei.

Die revolutionäre Versammlung auf Kreta ist vergangenen Sonntag zusammengetreten, um die Vereinigung mit Griechenland zu proklamiren, den Wortlaut für einen Aufruf an das kretensische Volk festzustellen, eine provisorische Regierung einzusetzen und unverzüglich eine Denkschrift an die Mächte zu richten. Es ist keine Aussicht vorhanden, daß die ordentliche Nationalversammlung zusammentritt. Die nach Athen geflüchteten christlichen Deputirten haben ihre Demission eingesandt. Das Aufstandskomitee ernannte den Advokaten Mennsos Kundraki zum Oberkommandirenden sämtlicher kretensischen Insurgenten. Derselbe hat bereits vor dem Komitee feierlich den Eid abgelegt und wird voraussichtlich den Kapitän Matirs, welcher die letzte Operation gegen die türkischen Truppen leitete, zu seinem Adlatus ernennen. Große Mengen Waffen und Munition, sowie weitere bedeutende Geldsummen für die Insurgenten sind eingetroffen.

Egypten.

Die Cholera herrscht hier noch immer heftig. In dem Distrikt Fayum kamen in den letzten 6 Tagen 327 Erkrankungen und 290 Todesfälle vor. In dem Distrikt Gharbi erkrankten 147 und starben 112 Personen. Im übrigen Egypten erkrankten 342 und starben 271 Personen. Unter den egyptischen Truppen in Wadi Halfa kamen 27 Erkrankungen und 9 Todesfälle vor.

Afrika.

Aus Abessinien ist am Sonnabend General Baldissera an Bord des „Vincenzo Florio" nach Italien abgereist. Sein unglücklicher Vorgänger, General Baratieri, hat sich am gleichen Tage in Suez auf einem Dampfer des österreichischen Lloyd nach Triest eingeschifft. Auch der Afrikareisende Felter, der in letzter Zeit als italienischer Parlamentär lange im Lager Meneliks weilte, ist in Neapel angekommen. Felter bezweifelt die Möglichkeit, die in Italien gesammelten Lebensmittel und Kleider den italienischen Gefangenen zuzuführen. Noch weit schwieriger werde es jedoch sein, die über zweitausend, teilweise kranken und von allem entblößten Gefangenen durch eine siebenhundert Kilometer lange, wasserlose Wüste an die Küste zu führen.

Aus Djibuti wird gemeldet, daß dort in der vergangenen Nacht Graf Constantin Wersowitz, der im Auftrage eines Komitees römischer Damen nach Abessinien gereist war, um den italienischen Gefangenen Unterstützungen zu überbringen, plötzlich gestorben ist.

Amerika.

Während der Feier der Unabhängigkeits-Erklärung in „Tammany Hall" wurde, wie aus New-York gemeldet wird, ein Brief des Präsidenten Cleveland verlesen, in welchem derselbe erklärt, die freie Silberausprägung dürfe nicht in das demokratische Programm aufgenommen werden.

Provinzielles.

w **Culmsee,** 7. Juli. Die Liste der stimmfähigen Bürger liegt vom 15. bis 30. Juli zur Kenntnis während der Dienststunden im Stadtsekretariat aus. — Der hiesige Kriegerverein feiert am nächsten Sonntag in der Villa nova sein Stiftungsfest, wobei die Kapelle des 15. Artillerie-Regiments aus Thorn konzertiren wird. — Auf dem Gute Nawra war der Schäferknecht Stalkowski auf dem Boden damit beschäftigt, Streustroh für die Schafe herabzuwerfen. St. that dabei einen Fehltritt, stürzte aus ziemlich beträchtlicher Höhe hinab und blieb besinnungslos liegen. Der sofort herbeigerufene Arzt stellte nicht unerhebliche innere Verletzungen fest.

× **Gollub,** 6. Juli. Bei dem heute hier stattgefundenen Königsschießen errangen die Königswürde Herr Maler Mrongrowius mit 33 Ringen, die erste Ritterwürde Herr Kaufmann Jakob Lewin mit 32 Ringen und die zweite Ritterwürde Herr Kaufmann Moritz Lewin-Lissewo mit 32 Ringen. Von den auswärtigen Schützen errang Herr Gerichtsvollzieher Sell-Kl. Briesen die höchste Würde mit 21 Ringen. — In den Vorstand des Männergesangvereins wurde in der vorgestrigen Generalversammlung Herr Lehrer Geyer zum Gesangsdirigenten, Herr Gerichts-Assistent Kurz zum Schriftführer und stellvertretenden Vorsitzenden und Herr Gerichtsvollzieher Urbanski zum Vergnügungsrat gewählt; die übrigen Vorstandsmitglieder blieben dieselben. Am 18. d. M. findet im Arendt'schen Gartenetablissement das erste Sommervergnügen des Vereins statt.

Marienwerder, 5. Juli. Als vorgestern ein mit Heu beladener Wagen den Feldweg zu dem Gehöft des Eigentümers Herrn K. in Marienau passirte, schlug derselbe um und fiel ein oben sitzender Arbeiter so unglücklich zur Erde, daß er sich die linke Kniescheibe vollständig zertrümmerte und einen schweren Armbruch davontrug.

Elbing, 6. Juni. Heute traf hier mit Kourierzug von St. Peterburg Sir William Withe, der Chefkonstrukteur der englischen Marine ein. Derselbe wird sich einige Tage hier als Gast des Herrn Ziese, Mitinhaber der Schichau'schen Werft, aufhalten, letztere besichtigen und von hier aus die Danziger Werft der gleichen Firma besuchen.

Elbing, 6. Juli. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich gestern Nachmittag auf der Chaussee vor Weingrundforst, indem durch einen Radfahrer aus Marienburg Herr Oberlehrer Dr. Steinhard angefahren wurde. Der Stoß war so heftig, daß Herr St. zu Boden stürzte und einen doppelten Bruch des Schienbeins davontrug.

Dirschau, 7. Juli. Die Zuckerfabrik Ließau hat in der vom 23. September bis 3. Dezember dauernden Betriebscampagne des verflossenen Jahres in 124 Arbeitsschichten 459 020 Ztr. Rüben verarbeitet, mithin in vierundzwanzig Stunden 7403 gegen 6927 im Vorjahre. Die Jahresrechnung bilanzirt in Aktiva und Passiva mit 1 051 431,49 Mark. Der erzielte Gewinn hat 93 434,30 Mark erreicht, so daß der Verlust aus den ungünstigen letzten Betriebsjahren zum großen Teil hat gedeckt werden können.

Danzig, 7. Juli. Sir William White, Chefkonstrukteur bei der englischen Marine, ist gestern Abend hier eingetroffen und im Hotel du Nord abgestiegen.

Crone a. B., 6. Juli. Die Berliner Firma Bauer und Beetz, welche mit unserer städtischen Vertretung einen Vertrag bezüglich der Errichtung einer elektrischen Zentrale abgeschlossen hat, ist wegen Erteilung einer Konzession auch an die Vertretung der Gemeinde Cronthal herangetreten. Die Gemeindevertretung wird indessen erst nach erfolgter Einsicht in die mit unserer Stadt vereinbarten Kontraktsbedingungen zu dem genannten Projekt Stellung nehmen.

Inowrazlaw, 6. Juli. Die Maschinenfabrik Petzold u. Comp. hat einen Schienenstrang von der Fabrik bis an den Güterschuppen ziehen lassen. Gestern ist nun diese Strecke fertig gestellt und zum Betriebe eröffnet worden. Aus diesem Anlasse veranstaltete die Fabrik gestern für die ganze Knappschaft eine große Festlichkeit.

Posen, 6. Juli. Die Stadtverordneten bewilligten in ihrer heutigen Sitzung zur Veranstaltung einer Lehrmittelausstellung bei der diesjährigen Posener Provinzial-Lehrerversammlung eine Beihilfe von 500 Mark. — Am 50jährigen Stiftungsfest der Liedertafel in Lodz werden sich 7 Mitglieder hiesiger Gesangvereine beteiligen. An dem deutschen Sängerbundesfest in Stuttgart wird auch eine Anzahl Sänger des Posener Prov.-Sänger-Bundes teilnehmen.

Lokales.

Thorn, 7. Juli.

— [Personalien.] Der Rechtskandidat Ernst Liedtke aus Graudenz ist zum Referendar ernannt und dem Amtsgerichte in Culmsee zur Beschäftigung überwiesen.

— [Auf der Rückreise] von Moskau nach Darmstadt begriffen, passirte vorgestern der Bruder der russischen Kaiserin unsern Hauptbahnhof, nachdem sich die den Prinzen begleitenden Hofchargen in großer Galauniform in Alexandrowo von demselben verabschiedet.

— [Zur Wiederbesetzung des hiesigen Kaiserlich Russischen Vizekonsulats] verlautet, daß dieselbe in absehbarer Zeit bevorsteht. Sämtliche Vorverhandlungen sind zum Abschluß gelangt, die Person des Vizekonsuls ist bestimmt, seine Ernennung wird in den nächsten Tagen veröffentlicht werden.

— [Wechsel in höheren Kommandostellen.] In Danziger militärischen Kreisen verlautet auf das bestimmteste, daß demnächst in verschiedenen höheren Kommandostellen des 17. Armeekorps Veränderungen bevorstehen.

— [Stationsveränderung.] Mit dem 15. August neuen Stils scheidet Alexandrowo als Station des Eisenbahn-Direktionsbezirks Bromberg aus und bleibt nur Station der Warschau-Wiener Eisenbahn.

— [Beiträge zur Landwirtschaftskammer.] Die Landwirtschaftskammer der Provinz Westpreußen hat beschlossen, für das Rechnungsjahr April 1896/97 eine Umlage von $1/9$ Prozent gleich $1/3$ Pfennig vom Thaler Grundsteuerreinertrag der beitragspflichtigen Besitzungen zu erheben, d. h. von allen solchen landwirtschaftlich benutzten Grundstücken, welche zu einem Grundsteuerreinertrage von mindestens 25 Thaler und solchen forstwirtschaftlich benutzten Grundstücken, welche zu mindestens 50 Thaler Grundsteuerreinertrag veranlagt sind.

— [Die Ferien] des Kreisausschusses beginnen in diesem Jahre am 21. Juli und dauern bis zum 1. September. Während dieser Zeit bleiben die Bureaus des Kreisausschusses sowie der Kreis-Kommunal- und Kreissparkasse in der Regel nur von 8 Uhr morgens bis $1/2$ 1 Uhr mittags geöffnet.

— [Lotterie.] Die Ziehung der 2. Klasse 195. Kgl. Preuß. Lotterie findet vom 10.—12. August statt. Die Erneuerung der Loose hat bis zum 6. August zu erfolgen.

— [Falsche Fünfmarkstücke] sind gegenwärtig an mehreren Orten in Umlauf. Sie tragen das Bildnis Kaiser Wilhelms I.,

---

Francis von seinem Bruder zu Tode gebracht worden war; sie hätte sich sonst gewiß mit Schaudern von solch' einem elenden Schurken abgewandt.

„Da wären wir," sagte Felix herausfordernd, während ich meinen Hut vor Miß Bellin zog, „bereit, das Abenteuer zu bestehen."

„Ich fürchte, Sie werden es ernster finden, als Sie glauben, Briarfield."

„Jedenfalls werden wir nicht den Leichnam finden, von dem Sie sprechen."

„Das werden Sie ohne Zweifel, Mr. Felix Briarfield."

„Sie behaupten also immer noch, daß Francis Felix ist," sagte Olivia, während wir zusammen weiter ritten.

„Ich bin dessen vollständig gewiß."

„Wie steht es denn hiermit?" fiel Felix ein, indem er sein Pferd anhielt und mir ein Telegramm überreichte. „Olivia erhielt es heute Morgen."

Ich blickte auf das Telegramm; es war von Felix in Paris an Olivia und bestätigte, daß er in wenigen Tagen nach Italien aufbrechen wollte, aber hoffte, zur Hochzeit wieder heim zu sein. Ich gab es ohne ein Wort zurück, aber es kam mir sofort seltsam vor, daß solch' eine Nachricht telegraphisch und nicht brieflich mitgeteilt wurde. Das Telegramm war für mich nur ein weiterer Zug in dem Spiel, welches Felix so tollkühn spielte. (Fortſ. folgt.)

die Jahreszahl 1875 und das Münzzeichen A., fühlen sich fettig an, haben einen bläulichen Schimmer und sind viel leichter als die richtigen Geldstücke. Die Umrisse des Bildnisses sind verschwommen, die Randstärke ist ungleich.

— [Vom Kreisturnfest in Tilsit.] Am Sonnabend Nachmittag 5 Uhr trafen die auswärtigen Turner von allen Seiten ein. Vom Bahnhof marschirte der Zug mit Fahne unter Vorantritt der Kapelle nach dem Garten der Bürgerhalle, woselbst die Turnerschar Namens der Stadt Tilsit durch Herrn Bürgermeister Bartsch herzlich bewillkommt wurde. Der Kreisvertreter, Herr Professor Boethke erwiderte die Rede und schloß mit einem dreifachen „Gut Heil" auf die Stadt Tilsit. Dann suchten die Turner ihre Quartiere auf und vereinigten sich dann zu gemütlichem Beisammensein im Garten der Bürgerhalle, wo die Kapelle des 41. Infanterie-Regiments konzertirte und der hiesige Sängerverein sechs schöne Lieder zum Vortrag brachte. Die Vertreter der einzelnen Turnvereine hielten unterdessen im Saale einen Kreisturntag ab, dessen Beratungen fast fünf Stunden in Anspruch nahmen. Herr Prof. Boethke erstattete den Jahresbericht und der Kreisturnwart Herr Noske berichtete über die Entwickelung des Turnwesens. Nach dem Kassenberichte des Kreiskassenwarts Herrn Zanzig-Königsberg betrug die Ausgabe 1637, der Bestand 516 Mark. Die Turnerunfallkasse, welche Herr Hellmann-Bromberg verwaltet, hat einen Zuwachs von 945 Mk. erfahren. Es wurde beschlossen, den Abonnementspreis für das Rundschreiben von 60 auf 75 Pf. jährlich zu erhöhen. Von neu in den Kreis eintretenden Vereinen soll im ersten Jahre kein Beitrag erhoben werden. Die Unfallkasse soll in Zukunft nicht nur ärztliche Behandlung gewähren, sondern auch Ausfälle an Verdienst während der Arbeitsunfähigkeit zu decken suchen. Der Beitrag wurde von 5 auf 10 Pf. für jedes Mitglied jährlich erhöht. Zum Kreisvertreter wurde Professor Boethke-Thorn auf vier Jahre wiedergewählt, ebenso Noske und Zanzig zum Turnwart und Kassenwart und Hellmann-Bromberg, Katterfeld-Zoppot und Wolter Memel als Beisitzer auf zwei Jahre. Der nächste Turntag soll in Schneidemühl oder, falls dieser Verein ablehnen sollte, in einer anderen Stadt im Westen des Turnkreises abgehalten werden. Dem Kampfgericht gehörten aus Thorn an die Herren Prof. Böthke und Kraut. Vom hiesigen Turnverein nahmen außer Vorgenannten noch die Herrn Nötzel, Olkiewicz, Berg, Rühle und Loewenson am Turnfest Teil. Am Wettturnen beteiligten sich 96 Turner, von welchen 26 mit Kränzen bedacht werden konnten da sie $^2/_3$ der überhaupt erreichbaren Punktzahl erlangt hatten; als 4. Sieger ging Herr Nötzel-Thorn mit $61^1/_3$ Punkten, ferner Herr Berg-Thorn mit 51 Punkten hervor; die höchsterreichte Punktzahl war 64. Herr Kraut-Thorn konnte sich am Wettturnen nicht aktiv beteiligen, da er sich kürzlich eine Verletzung an der Hand zugezogen hatte.

— [Schwurgericht.] Gestern standen zwei Sachen zur Verhandlung an. Unter der Anklage des Arrestbruchs und des Meineides betrat in der ersten der Gutsanteilbesitzer Gustav Vollrath aus Josephat die Anklagebank. Der Sachverhalt ist folgender: Die Tochter des Angeklagten, die verehelichte Kunstschlosser Anna Sendel, war früher Eigentümerin des Grundstücks Steglitz Nr. 12, welches sie gegen das dem früheren Rittergutsbesitzer Dauerheim in Josephat gehörige Grundstück Josephat Nr. 5 eintauschte. Am Tage nach Abschluß dieses Tauschvertrages trat die Frau Sendel ihre Rechte bezüglich des eingetauschten Grundstücks an ihren Vater, den Angeklagten und an den Handelsmann Pohl ab, erteilte diesen auch Generalvollmacht. Nachdem diese Beiden als Eigentümer im Grundbuche von Josephat Nr. 5 eingetragen waren und das Grundstück etwa 2 Monate besessen hatten, wurde vom Amtsgerichte in Gollub die Zwangsverwaltung des Grundstücks eingeleitet. Der betreffende Beamte, der diesen Akt vornahm, untersagte dem Angeklagten ausdrücklich, irgend welche zum Grundstück gehörigen Gegenstände bei Seite zu schaffen. Trotzdem soll der Angeklagte einen Maschinentreibriemen weggeschafft und zum Verkaufe feilgeboten haben, wodurch er sich des Arrestbruches schuldig gemacht haben soll. Die zweite Strafthat soll Angeklagter bei Ableistung des Offenbarungseides begangen haben, nachdem er wegen einer Gerichtskostenschuld verhaftet worden war. In diesem Falle soll er verschiedene Sachen, die ihm eigentümlich gehörten, in das Vermögensverzeichnis nicht aufgenommen und sich dadurch des wissentlichen Meineides schuldig gemacht haben. Angeklagter behauptete, in beiden Fällen unschuldig zu sein. Die Geschworenen erachteten den Angeklagten Vollrath nur des fahrlässigen Meineides für überführt und bejahten in diesem Sinne die Schuldfrage, während sie im Uebrigen die Schuldfragen verneinten. Der Gerichtshof verurteilte den Angeklagten zu 9 Monaten Gefängnis, auf welche Strafe 6 Monate als durch die erlittene Untersuchungshaft für verbüßt erachtet wurden. — Den Gegenstand der Anklage in der zweiten gestern verhandelten Strafsache bildete das Verbrechen der vorsätzlichen Brandstiftung. Angeklagt war der Hirt Josef Ewertowski aus Taborowisno. Als Verteidiger stand ihm Herr Rechtsanwalt Dr. Stein zur Seite. Angeklagter der einen stumpfsinnigen Eindruck machte, gab auf die Fragen des Vorsitzenden an, daß er an Gedächnisschwäche leide und nicht wisse, ob der in Frage kommende Brand stattgefunden habe. Nach Anhörung einiger Zeugen und des Sachverständigen Kreisphysikus Dr. Wodtke beschloß der Gerichtshof in Uebereinstimmung mit der Kgl. Staatsanwaltschaft und dessen Verteidigers den Angeklagten zur Beobachtung auf seinen Geisteszustand einer Irrenanstalt zu überweisen und die Verhandlung einstweilen auszusetzen.

—[Deichverband für die Nessauer Niederung.] Zur Bildung eines Deichverbandes hält der Regierungs-Assessor Dr. Glaßer am Mittwoch, den 8. Juli, vormittags 10 Uhr, einen Termin im Pansegrauschen Lokale zu Kostbar ab. In demselben wird das Eindeichungsprojekt vorgelegt und erläutert, ebenso ein Statutenentwurf mitgeteilt werden. Anträge sind im Termin zu stellen, spätere Anträge bleiben unberücksichtigt.

— [Baugewerks-Innung.] In der letzten Quartalssitzung bei Nicolai wurden 34 Lehrlinge freigesprochen und 49 wurden in die Lehrlingsrolle eingetragen.

—[Der Kaufm. Verein „Borussia"] Kreisverein im Verband Deutscher Handlungsgehülfen, hielt gestern seine Generalversammlung im Schützenhause ab und wurden folgende Herren in den Vorstand gewählt: Als Vertrauensmann des Verbandes: A Roesky, Stellvertreter Th. Groth; 1. Vorsitzender P. Schulz, 2. Vorsitzender C. Kroll, Kassirer G. Wodkowski und Schriftführer J. Utech.

— [Schützenhaustheater.] Gestern gelangte Mels' Original-Lustspiel „Heinrich Heine's Jugendliebe" zur Aufführung, die Gelegenheit gab, das neue Ensemble näher kennen zu lernen. In Herrn Berthold sind wir gewohnt, einen routinirten Schauspieler zu sehen und so war er auch gestern der Held des Tages; Herr B. brachte die Partie des „Hühneraugenoperateurs Hirsch" zur Darstellung, wie man sich dieselbe kaum besser denken kann. Auch Herr Anscheit als „Bankier Salomon Heine" und Herr Andrick als „Makler Lilienthal" boten gute Leistungen; wogegen die Partie des „Dichters Harry Heine" in Herrn Gottschalk nicht den geeigneten Vertreter gefunden zu haben schien. Von den Damen stellte Frl. Bauer die Tochter des Bankier Heine in munterem, temperamentvollen Spiel aufs Beste dar, wogegen die anderen Mitwirkenden weniger zur Geltung kamen. Heute findet eine Wiederholung statt.

— [Die Thorner $3^1/_2$%ige Stadtanleihe] hat gestern an der Börse eine Steigerung des Courses erfahren und wurde mit 101,75 (bisher 101,40) notirt.

— [Der niedrige Wasserstand der Weichsel] bereitet im preußischen Stromlauf bereits Schwierigkeiten. Die Schiffe können nicht mehr mit voller Ladung schwimmen und müssen die äußerste Vorsicht beobachten. Vor einigen Tagen schleppte bei Mewe ein Dampfer mehrere Kähne stromauf, einer geriet auf Sand und blieb plötzlich stehen, der folgende fuhr auf ihn auf und schlug sich dabei in den Boden ein großes Leck. Die Ladung, Kienthеer, mußte sofort umgeladen werden. In Rußland haben die Regulierungsarbeiten begonnen und werden eifrig gefördert.

— [Scharfschießen der Artillerie] auf dem hiesigen Schießplatz finden am 9., 10., 11., 13, 14., 15, 16., 17., 18., 20., 21., 22., 23., 24., 25, 27, 28. und 31. Juli und am 1. August d. Js. statt. Die Schießen beginnen um 7 Uhr vorm. und dauern voraussichtlich bis 3 Uhr nachm. Am 18. und 25. Juli finden Nachtschießen statt. Das Betreten des Schießplatzes ist während des Schießens nicht gestattet und werden die über den Schießplatz führenden Wege gesperrt.

— [Im Wäldchen] werden die Bäumchen an der Terrasse mit Schutzkörben längst des Stammes versehen, um sie vor Beschädigung zu schützen.

— [Temperatur.] Heute Morgen 8 Uhr 17 Grad R. Wärme; Barometerstand 27 Zoll 8 Strich.

— [Gefunden] ein Stubenschlüssel vor dem Bromberger Thor.

— [Zugelaufen] ein brauner Jagdhund beim Kapellmeister Hiege, Gerechtestr. 30.

— [Polizeiliches.] Verhaftet wurden 2 Personen.

— [Von der Weichsel.] Heutiger Wasserstand 0,30 Meter.

w **Podgorz,** 7. Juli. Das Sommerfest des Wohlthätigkeitsvereins am vergangenen Sonntag in Schlüsselmühle mußte des schlechten Wetters halber ausfallen. — Der Frauenverein beabsichtigt, im August ein Gartenfest zu veranstalten. — In der am Sonnabend abgehaltenen Versammlung des Kriegervereins, die der Kamerad Schwöde leitete, hielt Kamerad Maaß einen Vortrag über die Einweihungsfeier des Kyffhäuser-Denkmals. Der Bericht über das Bezirksfest in Culm wurde zur nächsten Versammlung zurückgestellt. Eine vom Vereinsrendanten Schwöde aufgestellte Abrechnung des letzten Stiftungsfestes ergab noch einen kleinen Ueberschuß. Beschlossen wurde, die Gewehre nicht unter die Kameraden zu verteilen, sondern in Gewahrsam des Vereins zu nehmen. Der Kriegerbezirkstag im Jahre 1898 wird voraussichtlich hier abgehalten werden, weil der Verein gleichzeitig die Fahnenweihe vorzunehmen gedenkt.

Kleine Chronik.

* Dresden, 5. Juli. Heute Nachmittag fand in der sächsischen Handwerks- und Kunst-Ausstellung die erste Festvorführung sächsischer Volkstrachten und volkstümlicher Gebräuche und Tänze statt. Der Festzug, an dem etwa 2000 Personen teilnahmen, und in welchem alle sächsischen Volksstämme in neun großen Gruppen vertreten waren, bewegte sich unter den Klängen von zahlreichen Musikkorps nach der Ausstellung und defilirte dort in der „Alten Stadt" vor dem altertümlichen Rathaus, wo sich der König, Mitglieder der königlichen Familie sowie die Großherzogin von Toskana mit der Erzherzogin Margaretha und der Großfürst Sergius von Rußland unter einem Baldachin aufgestellt hatten. Der königlichen Familie wurden von den Teilnehmern an dem Zuge lebhafte Huldigungen dargebracht. Die Führer der einzelnen Gruppen überreichten Feststräuße unter Ansprachen. Der König sprach Allen seine lebhafteste Befriedigung aus.

* Hamburg, 6. Juli. Heute Nachmittg $5^1/_4$ Uhr stürzte in der Moorweidenstraße das Hauptgesims eines Neubaues ein. Drei Arbeiter wurden getötet, drei schwer und zwei leicht verletzt.

* Ilmenau. Das Thüringische Technikum wird im Sommer 1896, im 4. Semester seines Bestehens, von 374 Technikern besucht, im Winter 1895/96 besuchten 290 Techniker die Anstalt, mithin stellt sich die Frequenz im 2. Schuljahr auf 664 Besucher. Im ersten Schuljahr besuchten 374 Techniker die Anstalt. Eine so günstige Entwickelung ist in der Geschichte aller Techniken ohne Beispiel! Die Anstalt umfaßt zwei Fachabteilungen, eine höhere Fachschule für Elektro- und Maschinen-Ingenieure und eine mittlere Fachschule für Elektro- und Maschinen-Techniker und Werkmeister. Die Fachschulen für Mühlenbauer und Müller sollen nach und nach ganz eingehen, neue Anmeldungen werden hierfür nicht mehr angenommen. Das Winter-Semester 1896/97 beginnt am 15. Oktober und der Vorunterricht am 24. September; Anfragen und Anmeldungen sind rechtzeitig an die Direktion zu richten, wenn bei dem großen Andrange bestimmt die Aufnahme zugesichert werden soll.

Literarisches.

Soeben erschien im Verlage der L. G. Homannschen Buchhandlung in vierter umgearbeiteter und vermehrter Auflage ein für Mieter und Vermieter wichtiges und empfehlenwertes Buch: Niendorff, Das preußische Mietrecht, ein elegant kartonnirter 312 Seiten starker Gr.-8°-Band zum Preise von 4,50 Mark. Dieses Buch ist berufen, ein doppeltes Bedürfnis zu befriedigen: die Feststellung der Gerichtspraxis in Mietstreitigkeiten und die Erörterung der für Wirt und Mieter wichtigen Rechtsfragen; beide sollen an der Hand dieses vortrefflichen Buches die Möglichkeit erhalten, ihre Streitigkeiten auch ohne Prozeß zu erledigen. Zur Erreichung dieses Zweckes sind die praktisch wichtigsten Fragen des Mietrechts am eingehendsten erörtert, eine große Anzahl allgemeiner Rechtsfragen ist zur Erörterung gezogen, sämtliche Reichsgerichtsentscheidungen sind verwertet. Dabei ist die Form der Sprache und Darstellung jedem Laien verständlich. Wichtiges ist durch hervorragenden Druck kenntlich gemacht. Die ersten Kapitel behandeln den Begriff und Abschluß des Mietvertrages, die weiteren die Pflichten des Vermieters und Mieters, die Aftervermietung, die Endigung des Vertrages, das Pfandrecht des Vermieters und die Mietsklage. Ein Anhang erörtert einige nicht direkt in das System des Mietrechts gehörige Fragen und ein Schlagwortverzeichnis trägt zur Uebersichtlichkeit des in jeder Beziehung empfehlenswerten, inhaltlich leicht verständlichen und preiswerten Buches bei.

Submissionen und Verkäufe.

Thorn. Die Lieferung und Anbringung von 2550 Stück verzinnter, stählerner Fleischhaken und 200 Kgr. schweißeiserner Verlaschungen beim Neubau der massiven Magazinanlage ist zu vergeben. Termin am 22. Juli, vormittags 11 Uhr, im Bureau des Regierungs-Baumeisters Rexilius, Thorn, Culmer Chaussee Nr. 6.

Bromberg. Verkauf von Altmaterial. Die in den diesseitigen Inspektionen 2c. lagernden Altmaterialien, als: Schienen, Laschen, Stahlschrott, Gußschrott, Eisenschrott, Blechschrott, Messing, Rotguß und Weißguß in Stücken und Spähnen u. a. mehr sowie ausgemusterte Lokomotiven nebst Tendern und ein Kessel, sollen verkauft werden. Termin am 31. Juli, vormittags 11 Uhr, im Geschäftszimmer 192 der Kgl. Eisenbahn-Direktion.

Telegraphische Börsen-Depesche.

Berlin, 7. Juli.

Fonds: fester.			6. Juli
Russische Banknoten		216,30	216,25
Warschau 8 Tage		216,10	216,10
Preuß. 3% Consols		100,00	99,90
Preuß. $3^1/_2$% Consols		105,00	104,90
Preuß. 4% Consols		106,00	106,10
Deutsche Reichsanl. 3%		99,70	99,60
Deutsche Reichsanl. $3^1/_2$%		105,00	104,80
Polnische Pfandbriefe $4^1/_2$%		68,20	68,00
do. Liquid. Pfandbriefe		66,70	66,40
Westpr. Pfandbr. $3^1/_2$% neul. II.		100,50	100,40
Diskonto-Comm.-Antheile		207,80	207,60
Oesterr. Banknoten		170,25	170,20
Weizen:	Juli	141,00	143,25
	Sep.	138,25	141,00
	Loco in New-York	fehlt	fehlt
Roggen:	loco	112,00	114,00
	Juli	108,75	111,50
	Sept.	110,50	113,50
	Okt.	111,50	114,50
Hafer:	Juli	119,00	118,75
	Sept.	111,50	114,00
Rüböl:	Juli	46,30	46,30
	Okt.	46,20	46,20
Spiritus:	loco mit 50 M. Steuer	fehlt	fehlt
	do. mit 70 M. do.	34,60	34,90
	Juli 70er	38,50	38,60
	Sept. 70er	38,90	39,10
Thorner Stadtanleihe $3^1/_2$ pCt.		—,—	101,75

Wechsel-Diskont 3%, Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. $3^1/_2$%, für andere Effekten 4%.

Petroleum am 6. Juli, pro 100 Pfund.

Stettin loco Mark 10,75
Berlin " " 10,50

Spiritus-Depesche.

Königsberg, 7. Juli.
v. Portatius u. Grothe.

Loco cont. 50er	—,—	Bf.,	—,—	Gd.	—,—	bez.
nicht conting. 70er	33,50	"	33,30	"	—,—	"
Juli	—,—	"	—,—	"	—,—	"
"	—,—	"	—,—	"	—,—	"

Getreidebericht der Handelskammer für Kreis Thorn.

Thorn, den 7. Juli.

Wetter: schön.
Weizen: flau, geschäftslos, Preise nominell, 130/1 Pfd. fein, hell 139/40 M., 128 Pfd. hell 157/8 M.
Roggen: flau, geschäftslos, 124/5 Pfd. 100/2 M.
Gerste: ohne Handel.
Hafer: etwas fester, fein, unbesetzt 112/13 M.
Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.

Telephonischer Spezialdienst der „Thorner Ostdeutschen Zeitung".

Berlin, den 7. Juli.

Berlin. Heute früh wurde in sämtlichen Berliner Buchhandlungen das Werk: „Wilhelm II. und die Revolution von oben" konfisziert.

Verantwortl. Redakteur: Ernst Lange in Thorn.

Durch die vielfachen Beweise herzlicher Theilnahme bei der Beerdigung unseres theuren Entschlafenen fühlen wir uns gedrungen, Allen unsern wärmsten Dank hiermit auszusprechen.

Thorn, den 7. Juli 1896.

Familie G. Soppart und Schnurpheil.

Die Verlobung meiner einzigen Tochter **Olga** mit dem Kaufmann **Max Markus** jr. beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Thorn, im Juli 1896.

Johanna Hirsch geb. Meyer.

Olga Hirsch
Max Markus jr.
Verlobte.

Polizei-Verordnung.

Auf Grund der §§ 5 und 6 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 (Gesetz-Sammlung Seite 265) und der §§ 143 und 144 des Gesetzes über die allgemeine Landes-Verwaltung vom 30. Juli 1883 (Gesetz-Sammlung Seite 195) wird für den Gemeindebezirk Thorn mit Zustimmung des Gemeinde-Vorstandes Folgendes verordnet:

§ 1.

In und vor den Schaubuden, Karoussels, Schießbuden u. s. w. auf dem Grabenterrain darf Musik und anderes mit Instrumenten jeder Art hervorgebrachtes Geräusch — wie Pfeifen, Läuten, Hornsignale, Rufe durch Sprachrohre pp. — nur an den Tagen stattfinden, an welchen in Thorn Jahrmärkte abgehalten werden, sowie in der Zeit vom 15. bis 31. Juli in den Nachmittagsstunden von 4 bis 10 Uhr.

§ 2.

Besonders lauter und nervenangreifender Lärm, wie Torpedo-Pfeiffsignale pp., ist überhaupt verboten.

§ 3.

Zuwiderhandlungen gegen die Bestimmungen dieser Polizei-Verordnung werden mit Geldbuße bis zu 9 Mk., im Unvermögensfalle mit verhältnißmäßiger Haft bestraft.

Thorn, den 4. Juli 1896.

Die Polizei-Verwaltung.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des

Kaufmanns Wilhelm Kownatzki in Schönsee

wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Thorn, den 4. Juli 1896.

Königliches Amtsgericht.

Mittwoch, den 8. d. Mts. Nachmittags 4 Uhr
werde ich in meinem Bureau
ca. 200 Ctr. Weizenkleie
für Rechnung, den es angeht, öffentlich meistbietend versteigern.

Paul Engler,
vereideter Handelsmakler.

Thüringisches
Technikum Jlmenau
Höhere u. mittlere Fachschule für: Elektro- und Maschinen-Ingenieure; Elektro- u. Maschinen-Techniker und -Werkmeister. Direktor Jentzen.
Staatskommissar.

Hypotheken-Kapitalien

zu vergeben durch
L. Simonsohn.

---

2 zusammenhängende
Wohnhäuser,
auch getheilt, mit Schmiedewerkstatt, hoher Miethsertrag unter günst. Beding. z. verk.
Wittwe **Meiler**, Bachestraße Nr. 12

Das Haus Tuchmacherstr. 120 ist sofort zu verkaufen.
Zu erfragen daselbst.

Altes Geschäft,
gewinnbringend, ohne Geschäftskenntnisse an jed. Ort zu betreiben, soll bill. m. Firma verk. w. Z. Uebern. M. 3000. Off. sub. **J. 7599** befördert. **Haasenstein & Vogler, A.-G. Königsberg i./Pr.**

Wegen Aufgabe meiner Böttcherei
am 1. Oktober cr. verkaufe ich mein Werkzeug billig, auch steht ein antiker Ofen zum Verkauf.
Thorn, Schuhmacherstraße 13. **Lange.**

1200 Cubikmeter Boden
sind unentgeltlich gegen freie Abfuhr von der Spritfabrik in Mocker abzugeben.
Meldungen erbittet
W. Sultan, Thorn.

Hängematten,
Netze, Bindfaden, Leinen
Berhard Leisers Seilerei.

Kaufe und verkaufe alte und neue **Möbel.**
J. Skowronski, Brückenstraße Nr. 16.

Pianinos für Studium und Unterricht bes. geeignet. Kreuzs. Eisenbau. Höchste Tonfülle. Frachtfrei auf Probe. Preisverz. franco. Baar od. 15 bis 20 Mk. monatlich. **Berlin**, Dresdenerstr. 38.
Friedrich Bornemann & Sohn,
Pianino-Fabrik.



Vorhänge, Coulissen, Hintergründe
in hervorragender, preiswürdiger Ausführung.
Gemalte Entwürfe und Voranschläge portofrei.
Ferner: **Vereins- u. Gebäudefahnen, Flaggen, Wimpel, Schärpen** 2c., **gemalte Decorations-Plakate und Sprüche** für alle Festlichkeiten, **Firmenschilder, Rouleaux,** Anfertigung von **Diplomen, kunstgewerblichen Zeichnungen** und allen vorkommenden **Malereien.**
Zahlreiche anerkennende Urtheile der Presse und von Fachleuten.
Wilhelm Hammann,
Düren (Rheinl.)
Fahnenfabrik und Ateliers für Theatermalerei u. Bühnenbau.

Illustrirte Cataloge gratis und franco.

Vertreter an allen Plätzen gesucht.

Jede Dame
versuche **Bergmann's**
Lilienmilch-Seife,
dieselbe ist vermöge ihres Borax-Gehaltes zur **Herstellung** und **Erhaltung** eines **zarten, sammetweichen, blendend weissen Teints** ganz unerlässlich. Vorräthig à Stück 50 Pf. bei **J. M. Wendisch Nachf.**

Zum Dunkeln blonder, grauer und rother **Kopf- und Barthaare** ist das Beste der
Nußschalen-Extract
aus der **Kgl. Bayer. Hofparfümerie C. D. Wunderlich, Nürnberg.**
Prämiirt 1882 und 1890.
Rein vegetabilisch, ohne Metall.
Dr. Orfila's Nussöl,
ein feines, das Haar brillant dunkelndes Haaröl. Beide à 70 Pfg. Renommirt seit 1863 im In- und Auslande.
C. D. Wunderlich's echtes und nicht abgehendes **Haarfärbe-Mittel** à Mk. 1.20. Sämmtlich mit Anweisung, garantirt unschädlich, bei **Anders & Co.,** Breitestr. 46 — Brückenstr. — Thorn.

Gegen **Motten** und **Schaben** ist das beste **Präservativ,** Kgl. Hoflief. **Wunderlichs**
Präp. Patchouly-Pulver.
Eingestreut oder in Säckchen vertheilt schützt es **Winterkleider, Pelzsachen, Teppiche, Pianos** sicher und tödtet alles Ungeziefer. Patchouly stammt aus Indien und werden dort alle Teppiche, Shawls und Kleider damit konservirt. à 40 Pfg. bei
Anders & Co. in Thorn.

---

1 Wohnung,
1. Etage, 4 Zimmer, Balkon, Küche, Speisekammer, Entree und Zubehör zu vermiethen Grabenstr. 2. Zu erfr. bei **Rux,** 3 Tr.

Wohnung
1 kleinere Wohnung, 2 Zimmer, Alkoven, Entree, Küche u. Zubehör. Zu erfragen bei **M. Suchowolski,** Elisabethstr. 12.

Eine Wohnung
bestehend aus 3 Zim. nebst Zubehör ist vom 1. Oktober zu vermiethen.
Regitz, Mocker Lindenstraße 67.

Logis mit Beköstigung
und so weiter zu haben Gerberstraße 13/15.

In meinem **neu** erbauten Hause ist vom 1./10. 1 größere **Wohnung,** 3 Zim., Küche und Zubehör, 1 Tr, zu vermiethen.
D. Gliksman, Brückenstraße Nr. 18.

Gut möblirte Wohnung zu vermiethen Neustädt. Markt Nr. 20, I.

---

1 möbl. Zimmer an 1 auch 2 Herren zu vermiethen. Näh. in der Expedition.

Ein möbl. Z. m. Pens. f. 2 H. z. v. Preis 100 M. p. Monat f. 2 H. Z. erf. i. d. Exp.

---

2 frdl. mbl. **Zimmer** f. v. 1. Juli billig z. v. Z. erfr. part. Strobandstraße 22.

Anständige Herren finden **Wohnung nebst Pension** à 40 Mk. Kulmerstr. 15.
L. Gedemann.

Gut möblirtes Zimmer,
auch Kab., zu verm. Baderstr. 2. **Ehrlich.**

Die 2. Etage,
Altst. M. 17, v. 1. Okt. z. v. Geschw. **Bayer.**

Eine kleine Wohnung,
Altst. M. 17, v. 1. Okt. z. v. Geschw. **Bayer.**

Wohnung 2. Etage, 7 Zimmer, Balkon nach Weichsel, alles hell, mit allem Zubehör vom 1. 10. **Louis Kalischer,** Baderstr. 2.

Westpreussische
Gewerbe-Ausstellung
zu Graudenz 14. Juni bis 1. August 1896.
Geöffnet täglich von 9 Uhr Vorm. bis 7 Uhr, Park bis 11 Uhr Abends. **Eintrittspreis 50 Pfg.** [1864
Täglich Konzerte d. Kap. Regt. 14 u. 141.
Sonntags u. Donnerstags Fahrpreisermässigung für alle nach Graudenz fahrenden Eisenbahnzüge
(einfacher Preis für Hin- u. Rückfahrt mit 3täg. Gültigk.)

Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch zur Kenntniß, daß unser Verein nunmehr die Berechtigung erlangt hat, Grundstücke in sämmtlichen Städten der Provinz Westpreußen und deren Vorstädten zu beleihen, **sowie daß die Anlehnsnehmer hinfort nicht mehr ein Prozent des Anlehns in den Reservefond des Vereins zu zahlen haben.**

Unser **Vertreter für Thorn** ist Herr Kaufmann **C. A. Guksch** in **Thorn**

Danzig, im Juni 1896.

Danziger Hypotheken-Verein.
Die Direktion **Weiss.**

Bezugnehmend auf obige Bekanntmachung bewilligt der Danziger Hypotheken-Verein amortisirbare Darlehne unter den günstigen Bedingungen zu $4\frac{1}{4}$ Procent incl. $\frac{1}{2}$ Procent Amortisation. Anträge erbittet

C. A. Guksch, Thorn.

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Versicherungsbestand am 1. Juni 1896: **700 Millionen Mark.**
Dividende im Jahre 1896: **$29\frac{1}{2}$** bis **114 %** der Jahres-Normalprämie — je nach Art und Alter der Versicherung.
Vertreter in Thorn: Albert Olschewski, Bromberg. Vorstadt, Schulstraße Nr. 20, I.
Vertreter in Culmsee: C. von Preetzmann.

Wichtig für Hauswirthe, Miether und Juristen.

Soeben erschien im Verlage von
L. G. Homann's Buchhandlg., Danzig,
Niendorff,
Das preussische Miethrecht,
Handbuch für Juristen, Hauswirthe u. Miether:
Vierte umgearbeitete und vermehrte Auflage.
Preis 4 Mk. 50. — Preis 4 Mk. 50.
Gross-8°-Format — 312 Seiten — Eleg. cartonnirt.
Ausgabe für Westpreussen.
Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder direkt von der Verlagsbuchhandlung **L. G. Homann,** Danzig.

Dampf-Dreschmaschinen

in bewährter, vorzüglicher
Construktion.
Preise nicht höher als deutsches Fabrikat.
Günst. Bedingungen — Volle Garantie.
Probedrusch.



Auf Wunsch Hunderte, ohne Ausnahme brillante Zeugnisse.
Robey & Co., Lincoln.
Berlin C. — Breslau.
Lager bei unserem Vertreter
J. Hillebrand, Dirschau.
Landw. Maschinengeschäft mit Reparatur-Werkstatt.

„Zum Schutze gegen irreführende Nachahmung."
Alle Freunde und Consumenten echter Hunyadi János Quelle werden gebeten, in den Depôts stets ausdrücklich
Saxlehner's Bitterwasser
zu verlangen und darauf zu sehen, ob Etiquette und Kork die Firma **„Andreas Saxlehner"** tragen.

Tapeten
aus den größten Fabriken billigst bei
J. Sellner, Gerechtestr.
Tapeten und Farbenhandlung.

Die 1. Etage, bestehend aus 5 Zim. nebst Küche, Entree u allem Zubeh. z. vermieth. vom 1. Oktober cr
W. Knaack, Strobandstraße 11.

Ein Grundst. Mocker nebst 20 M. Acker u. Wiese, für Gärtner geeignet, neue Gebäude an Chaussee ist umständehalber billig zu verkaufen oder zu verpachten.
Schittenhelm, Thorn, Culm. Vorst. 88.
Retourmarke erbeten.

Schützenhaustheater.
Mittwoch und Donnerstag:
das reizende Lustspiel
Zwei glückliche Tage
von **Schönthan-Kadelburg.**
Die Direktion.

Donnerstag, den 9. Juli
im **Ziegelei-Park**
Großes
Monstre-Concert.
Kegel.

Viktoria-Garten.
Jeden Mittwoch:
frische Waffeln.
Täglich:
Kaffee u. selbstgebackenen Kuchen.

Thalgarten.
Heute Mittwoch: **Krebssuppe**
von 6 Uhr Abends bei **Albert Reszkowski.**

Gasthaus „Deutscher Kaiser"
Stewken.
Zur Einweihung meiner
neuen Kegelbahn
am Sonnabend, den 11 Juli cr. abends 8 Uhr findet ein
Familienkränzchen
statt, wozu ich ergeb. einlade. **Beidatsch.**

Speisekartoffeln
empfiehlt
S. Salomon, Gerechtestraße 30.

Nicht für Sonntagsraucher,
sondern nur für Kenner!
Hochfeine **Brasil-Zigarren:**
Marke **Bahia** à Mark 6 per 100 Stück
" **Felix Bahia** à Mk. 7 p. 100 Stück
" **Idillo** à Mk. 8 per 100 Stück.
Wer Brasil-Tabak vertragen kann und für gute Zigarren überhaupt Verständnis hat, wird schon bei dem ersten Versuch zugeben müssen, daß die genannten Marken von hervorragender Qualität sind.
Oskar Drawert, Zigarrenhandlung, Gerberstraße Nr. 29.

Malergehilfen
finden Beschäftigung. **G. Jacobi.**

Malergehilfen
verlangt **Jäschke,** Bäckerstraße.

Mehrere Malergehilfen
sucht **B. Suwalski,** Malermstr.

Tüchtige Rock- und Westenschneider
finden dauernde Beschäftigung bei
A. Kühn, Schillerstraße 17.

Ein Lehrling
anständiger Eltern mit guter Schulbildung k. sich meld. b. **P. Begdon,** Gerechtestr. 7.

---

1 perfecte Köchin
empf. Miethsfr. Lewandowska Heiligegeiststr. 9.

---

1 odentl. Aufwärterin
verl. sof. Geschw. **Bayer,** Altst. Markt 17.

Nähmaschinen!
Hocharmige für 50 Mk.
frei Haus, Unterricht und 3jährige Garantie.
Dürkopp-Nähmaschinen, Ringschiffchen, Wheler & Wilson, Waschmaschinen, Wringmaschinen, Wäschemangeln, zu den billigsten Preisen.
S. Landsberger, Heiligegeiststr. 12.
Theilzahlungen monatlich von 6,00 Mark an.
Reparaturen schnell, sauber und billig.

Wohnungen sind zu vermiethen Brückenstraße Nr. 16.
J. Skowronski.

Thorner Marktpreise
am Dienstag, den 7. Juli 1896.
Der Markt war reichlich beschickt.

		niedr. Preis		höchst. Preis	
Rindfleisch	Kilo	1	—	1	20
Kalbfleisch	"	1	—	1	20
Schweinefleisch	"	—	80	1	—
Hammelfleisch	"	1	—	1	20
Karpfen	"	—	—	—	—
Aale	"	1	80	2	—
Schleie	"	—	70	—	80
Zander	"	1	20	1	40
Hechte	"	—	70	—	80
Bressen	"	—	60	—	70
Barsche	"	—	—	—	—
Krebse	Schock	1	20	2	—
Gänse	Stück	3	—	4	—
Enten	Paar	2	—	3	—
Hühner, alte	Stück	1	—	1	20
" junge	Paar	—	80	1	—
Tauben	"	—	60	—	70
Wald-Erdbeeren	Liter	—	—	—	—
Butter	Kilo	1	40	1	70
Eier	Schock	—	—	2	40
Kartoffeln	Zentner	3	40	3	80
Heu	"	5	—	5	50
Stroh	"	—	—	5	—

Druck der Buchdruckerei „Thorner Ostdeutsche Zeitung", Verleger: M. Schirmer in Thorn.